

25 Jahre Reiterpark Süseler Baum

JUBILÄUM



Foto: Rolf Röhling

Die verschiedensten Geländehindernisse stehen im Max-Habel-Reiterpark an Süseler Baum.

AUF DAS „GROSSE“ JUBILÄUM bereitet sich der Pferdesport- und Förderverein Süseler Baum e.V. (PSFV) schon seit Monaten vor. Am 12. September begeht der Verein das 25jährige Bestehen des Reiterparks am Süseler Baum, der den Namen des früheren Bundestrainers der Vielseitigkeitsreiter trägt: Max Habel, der von 1948 bis 1976 Geschäftsführer des PSH war und 1968 bis 1980 den Bundeskader der „Buschreiter“ trainierte. Das gelebte Credo von Max Habel war, dass „das Wesen des Pferdesportes seine Ausübung im Gelände“ ist.

Daher hat der damalige Vorstand des PSFV mit Malte Lewerenz an der Spitze anlässlich des ersten Bundeschampionates des Deutschen Geländepferdes am 13. September 1987 dem Reiterpark den Namen „Max Habel“ verliehen. Es gibt wohl kaum einen Vielseitigkeitsreiter aus Norddeutschland, der noch nie im Max Habel Reiterpark war. „Hier lässt sich eine gute Ausbildung von Pferden und Reitern ideal ausüben“, bemerkte auch der Doppel-Goldmedaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Hongkong, Hinrich Romeike, der am Süseler Baum immer wieder mal trainierte und auch junge Vielseitigkeitsreiter ausbildete.

Am 5. August 1987 hatte die damalige Sozialministerin des Landes Schleswig-Holstein, Ursula Gräfin Brockdorff, den Reiterpark eröffnet. Viele Ehrengäste und Reiter waren dabei, unter anderem auch der damalige Bürgermeister der Gemeinde Süsel, Wilhelm Boller, der mit viel Tatkraft und Einsicht mit dem PSFV-Vorstand das Bauvorhaben umsetzte. In der drei Jahre währenden Bauzeit wurde ein Paradies für Reiter, Fahrer und Pferde in einer ehemaligen Kiesgrube geschaffen. Allein für den Tiefbauteil ist eine Investitionssumme von 610.000 Mark verarbeitet worden. 1985 wurden die ersten Geländehindernisse errichtet und ein Mehrzweckhaus (Remise) gebaut, in dem das Büro, die sanitären Anlagen sowie ein Schulungs- und Lagerraum entstanden. Für den Hochbauteil waren weitere 270.000 Mark erforderlich. Im Reiterpark entstand eine Galoppierbahn. Teiche, Gräben, Abhänge, Kletterstellen und unterschiedliche Geländehindernisse wurden gebaut. Rund um das Gelände befindet sich außerdem ein Reitwegenetz von mehr als 20 Kilometer Länge. „Hier ist wirklich ein Paradies für Reiter und Pferde entstanden“, sagt der Schriftführer des Vereins, Hans Peter Scheunemann. Auf einer rund 10,7 Hektar großen Fläche eine Reitfläche von sechs Hektar Größe. Der Reiterpark verfügt zusätzlich über eine Gras-Galoppbahn von 1.000 Meter Länge. Seine Nutzung ist öffentlich und gebührenpflichtig.

Umfassende Ausbildung ist hier möglich

Der Pferdesport- und Förderverein Süseler Baum e. V. verfolgt seit seiner Gründung 1984 das Ziel, Reiter und Pferde möglichst frühzeitig an das Geländereiten heranzuführen und durch Grund- und Basisausbildung das Reiten im Gelände nach den Grundlagen der überlieferten Reitlehre im Geiste von Max Habel - „kultiviertes Reiten im Gelände“ - zu verbessern. Diese Ziele versucht der PSFV durch den Einsatz fachlich qualifizierter Aufsichten und Ausbilder (auch aus anderen Bundesländern) sowie durch die pferdefreundliche Gestaltung des Geländes und der Hindernisse von qualifizierten Gelände-Parcourschefs zu erreichen. Ausbilder, zuschauende Angehörige oder Pferdebesitzer können im Reiterpark fast jeden Galoppsprung beobachten.

Anlässlich des 25jährigen Jubiläums hat der PSFV am 12. September (ab 16 Uhr) im Reiterpark zu einem großen Fest mit viel Pferdesport, offiziellen Ansprachen und einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Außerdem gibt es in der Sparkasse Holstein in Eutin vom 20. August bis 11. September zum 25jährigen Bestehen des Reiterparks Max Habel eine hoch interessante Bilder- und Datenausstellung.

Rolf Röhling



Itzehoer
Versicherungen

Immer fest im Sattel

● Der Itzehoer
Reitsport-Schutz

*Sie treffen uns
auf dem Landesturnier
vor der Haupttribüne!*

... und gut. ✓

Itzehoer Versicherungen
Itzehoer Platz, 25521 Itzehoe
Tel. 04821 773-0
info@itzehoer.de
www.itzehoer.de

Jaliscos Mutprobe

Raus aus der Reithalle, rein ins Buschvergnügen – das durften die Gewinner des ST.GEORG-Geländeschnuppertags im Reiterpark Max Habel erleben. Für einen Teilnehmer war der Tag ein ganz besonders aufregendes Abenteuer.

Jalisco bläht die Nüstern auf. Misstrauisch macht er einen großen Bogen um den Oxer aus Baumstämmen. Jalisco ist ein sechsjähriger Holsteiner Wallach, ein Jungspund – mit richtig viel Talent im Parcours. Das beschert ihm allerdings nicht immer nur Bewunderung. „Zuhause heißt es immer: Jalisco kann über 1,60 Meter springen und sonst nichts“, erzählt seine Reiterin Sina Beuck. Doch sie gibt sich kämpferisch: „Ich dachte, den zeige ich’s und beweise das Gegenteil.“ Deshalb hatte sich die 27-Jährige für den Gelände-Schnuppertag im Reiterpark Max Habel beworben und reiste wie neun weitere Gewinner nach Süsel in Schleswig-Holstein. Springvermögen, Willen und ein Ziel – Sina und Jalisco sind gerüstet für den Lehrgang im Reiterpark, ihr erstes Gelände-training überhaupt. „Mal sehen, wie kooperativ Jalisco ist“, sagt Sina und schmunzelt. Zunächst einmal bringt der Braune eine gesunde Portion Skepsis mit, als er sich mit Sina vor dem Training im Reiterpark umschaute. In der



Hans-Peter Scheunemann

ehemaligen Kiesgrube gibt es viel zu sehen: Wasserbecken mit Ein- und Ausprüngen, Treppen, Berge und Wiesenhänge zum Klettern und Baumstämme in allen nur erdenklichen Variationen: als Trab- und Galloppstangen, als Steilsprung oder Oxer, als Tief- und Aufsprünge, als In-Out-Sprünge oder sogar als ganze Gymnastikreihe – insgesamt stehen hier über 100 Geländehindernisse. Ein riesiger Vergnügungspark für Busch-Enthusiasten. Auf einem großen Sandplatz trifft Sina ihre Reiterkollegen. Im Schritt reitet die erste Gruppe auf einem großen Zirkel.

„Ohne Dressur ist Geländereiten gar nichts“, tönt es sogleich laut und deutlich über den Platz. Hans-Peter Scheunemann steht in der Mitte des Zirkels. Der 75-Jährige weiß, wovon er spricht. Seit 25 Jahren steht der frühere Jagdreiter, Richter und Parcourschef mehrmals in der Woche im Reiterpark und führt Reiter in das „kultivierte Geländereiten“ ein. Doch bevor die ST.GEORG-Leser überhaupt in die Nähe eines Geländesprungs kommen, heißt es: Steigbügel kürzer schnallen und Dressur reiten. Traben im leichten Sitz. Das ist ganz schön ungewohnt. Die Reiter bemühen sich, das




Theorieunterricht aktiv: Am Hang lässt Hans-Peter Scheunemann den leichten Sitz ohne Pferd üben.



Heidi Kruse und Lamborghini überzeugten durch rhythmisches Galoppieren und sicheres Springen.



Training für Fortgeschrittene: Lorena und Elke Bretschneider absolvieren Galoppversuche am Berg.

A rider in a black helmet, white shirt, and dark vest is jumping a brown horse over a log obstacle. The horse is in mid-air, with its front legs tucked and its back legs pushing off. The background is a lush green field with trees.

1 Gut gemacht – Sina Beuck lobt Jalisco. Der Braune ist skeptisch, arbeitet aber gut mit.

2 Eine Bürste springen? Nicht mit mir! Jalisco quittiert den Dienst.

3 Am Ende sind Pferd und Reiterin zufrieden. Das erste Geländetraining war ein voller Erfolg.

4 Springpferd Jalisco hat nicht nur Talent für den Parcours, sondern auch für den Busch.



Sicher bergab: Uta Bethke übt mit ihrer Fuchsstute Pascadera den leichten Sitz bei Tiefsprüngen.

Gleichgewicht mit vorgeneigtem Oberkörper zu halten. „Ihr dürft nicht schummeln“, ermahnt Scheunemann. „Ich will keinen Misch-Masch sehen zwischen leichttraben und leichtem Sitz. Gesäß aus dem Sattel!“ Sina hat alle Hände voll zu tun, weil Jalisco erst einmal bockend Dampf ablässt. „Ich spendiere dir einen neuen Steigbügelriemen, wenn er reißt. So lange kannst du aber mit dem Absatz nach unten durchfedern“, fordert Scheunemann sie unbeeindruckt auf. In Sinas Gruppe reitet auch Gelände-neuling Sandra Ossig mit ihrem Knabstrupper Spotti. „Er ist ein Halbknabstrupper“, betont sie mit einem Lächeln. Ob halb oder ganz – Spotti und seiner Reiterin ist der Spaß anzusehen. Hans-Peter Scheunemann lässt sie am Berg Schlangenlinien um Baumstämme herum traben und

anschließend im Schritt einen steilen Abhang herunterklettern. Spotti spult alle Übungen wie an der Schnur gezogen ab. So kann sich Sandra Ossig ganz auf ihren Sitz konzentrieren. „Stütze dich mit den Händen leicht am Mähnenkamm ab“, rät ihr der Ausbilder, „dann kannst du dich auf unebenem Boden besser ausbalancieren.“ Die Reiterin setzt den Tipp um und ist begeistert. „Das funktioniert super. So habe ich Spotti jederzeit unter Kontrolle.“ Jalisco tragt tapfer hinter Spotti her. Er beäugt die Baumstämme immer noch argwöhnisch und hält lieber etwas mehr Abstand, aber Sina kann ihn mit deutlichem Schenkeldruck überzeugen, vorwärts zu gehen. Hans-Peter Scheunemann achtet darauf, keinen der Teilnehmer zu überfordern. Die Einsteigergruppe springt einen



Treppe gemeistert: Annina Karl hat den Grafenstolz-Sohn Pure Pepper unterm Sattel, auf den sie sich in jeder Situation verlassen kann.

kleinen Baumstamm, solange bis Fluss und Rhythmus vor und nach dem Hindernis optimal sind. Die Fortgeschrittenen springen drei Baumstämme in Folge und aus der Wendung. Eine Aufgabe absolvieren allerdings alle Teilnehmer: den Wasserkomplex. Erst im Schritt zum Kennenlernen, später auch im Trab und im Galopp.

Wasser? Nein, danke!

Nur einer ist so gar nicht begeistert davon, sich die Hufe nass zu machen: Jalisco. Der Wallach ist nicht zu bewegen, ins Wasser zu gehen. Auch nicht im Schlepptau hinter den anderen her. Sina treibt ihn energisch vorwärts, aber Jalisco stellt sich auf die Hinterbeine. Hans-Peter Scheu-

nemann greift ein: „Stopp, wir unterbrechen hier. Das Problem musst du in Ruhe angehen, sonst ist Jalisco überfordert.“ Der Ausbilder gibt der Reiterin eine Hausaufgabe mit: „Das Wasserproblem übst du am besten, indem du dir Gummistiefel anziehst und mit dem Pferd ins Wasser marschierst. Zwei Helfer mit einer Longe und ein anderes Pferd können dir dabei helfen.“ Die anderen Pferde gehen problemlos ins Wasser und Hans-Peter Scheunemann entlässt erst einmal alle in die Pause. Nach einer Theorieeinheit – „Wisst ihr, wer Frederico Caprilli war?“ – werden die Aufgaben in der zweiten Trainingseinheit noch etwas kniffliger. Eine Gruppe versucht sich an einer anspruchsvollen Treppe mit drei

Stufen. Erst aufwärts und dann – mit Bauchkrübbeln – auch abwärts. „Bleibt im leichten Sitz beim Bergabspringen. Der Rücken des Pferdes muss entlastet bleiben, balanciert euch über euer Knie- und Sprunggelenk aus“, erklärt Hans-Peter Scheunemann. Die nächste Truppe lässt er über ein Billard galoppieren. Da sind Koordination, Schnelligkeit und Rhythmus gefragt. Es geht über eine Kante hinauf und nach einem Galoppsprung wieder über eine Kante herunter. Sandra Ossig galoppiert mit Spotti zum Abschluss noch einmal durchs Wasser, so dass es nur so spritzt. Ihr Grinsen reicht von einem Ohr zum anderen. „Geländereiten ist einfach nur toll.“



Nachwuchs: Der fünfjährige New Forrest-Wallach Richie und Charlotte Littmann wollen im Buschsport angreifen.



Tolles Team: Der jüngste Teilnehmer Gustav Heinrich (12) mit Eira (17), dem ältesten Pony.



Geländereiten macht Spaß! Sandra Ossig und Spotti haben eine neue Leidenschaft entdeckt.

Freudiger Muskelkater

ST.GEORG 11/2012, Praxis, S. 82-85, „Jalisco's Mutprobe“: Bericht über die Gewinner des Geländeschnuppertages im Reiterpark Max Habel.

Der Unterricht von Peter Scheunemann in Theorie und Praxis war „der Hammer“. Er hat in kürzester Zeit Pferd und Reiter eingeschätzt und für jeden das richtige Trainingsprogramm zusammengestellt. Die Tipps zur Handhaltung, Bügellänge, Schenkellage und zum leichten Sitz sind für mich auch tolle Grundlagen für die weitere Arbeit, da ich

gemerkt habe, wie einfach etwas sein kann, wenn man weiß, wie es geht. Als wir wieder zu Hause angekommen waren, war es so, wie es sein sollte: das Pferd war topfit (ohne Muskelkater!) und hatte an dieser Aktion mindestens genauso viel Spaß wie ich und ich habe heute den Muskelkater meines Lebens. Noch einmal herzlichen Dank an den ST.GEORG, der diesen unvergesslichen Tag ermöglicht hat.

Sandra Ossig, per e-mail

25 JAHRE REITERPARK MAX HABEL

Der Trainingspark in Süsel (Schleswig-Holstein) feiert dieses Jahr 25-jähriges Jubiläum. Die ehemalige Kiesgrube umfasst rund 16 Hektar mit über 100 Geländehindernissen und einer Grasgaloppbahn. Initiator war u.a. der frühere Bundestrainer Vielseitigkeit (1968 bis 1980), Max Habel. Eröffnet wurde der Park 1987, Träger ist bis heute der Pferdesport- und Förderverein Süseler Baum. Ziel des Vereins ist es, „Reiter und ihre Pferde möglichst frühzeitig an das Geländereiten heranzuführen“ und das „kultivierte Reiten im Gelände zu fördern“. Im Reiterpark finden das ganze Jahr über zahlreiche Lehrgänge statt, u.a. bietet der Deutsche Reiter- und Fahrer-Verband regelmäßig Schulungen mit Hans-Peter Scheunemann an, und man kann zu festgelegten Zeiten im Park frei trainieren (Vereinsmitglieder dürfen mit zwei Pferden umsonst trainieren, Nutzungsgebühr für Nichtmitglieder: 20 Euro). Alle Infos: www.reiterpark-maxhabel.de.



Damit Sina und Jalisco trotz des Obblems am Wasserkomplex mit einem guten Gefühl nach Hause fahren können, sollen sie am Ende eine kleine Bürste überwinden. Jalisco braucht zwei Anläufe, dieses vertrocknete Grünzeug zwischen den Stangen sieht einfach zu seltsam aus. Beim dritten Versuch fasst er sich ein Herz und springt mit einem riesigen Satz darüber. „Das reicht“, ruft Scheunemann. „Das war ein super Abschluss für sein erstes Geländetraining.“ Sina lässt die Zügel aus der Hand kauen, Jalisco streckt den Hals weit nach unten und schnaubt zufrieden ab. Sina klopft ihren Braunen am Hals. Sie lächelt stolz, Mission erfüllt: „Er springt nicht nur 1,60 Meter – er kann auch Gelände.“

Laura Becker

5.6.12/2012 →
 Seite 6
 Jesur Grief

Internet: www.zfdp.de
 e-mail: info@zfdp.de